Wolff & Häcker
Finanzconsulting AG

whf-Mittelstandstag 2016:
Vorstellung der Studie Finanzierung im Mittelstand 2016

Mehr als dreißig Gäste waren der Einladung zum whf-Mittelstandstag in Ostfildern am 14. Oktober 2016 bei angenehmem Herbstwetter gefolgt. Die Veranstaltung befasste sich in diesem Jahr mit der Frage, wie die mittelständischen Unternehmen mit Finanzierungsfragen, der Unternehmensnachfolge und der Digitalisierung umgehen. Im Mittelpunkt standen dabei die Ergebnisse der Studie zur Mittelstandsfinanzierung 2016, die whf – seit 2008 zum fünften Mal - in Zusammenarbeit mit Ebner Stolz Management Consultants GmbH verfasst hat.

Michael Euchner von Ebner Stolz und Dr. Mirko Häcker präsentierten zu Beginn die wesentlichen Erkenntnisse aus der Befragung von 5.000 mittelständischen Unternehmern aus dem gesamten Bundesgebiet, die dieses Mal durch mehrere Experteninterviews ergänzt wurde.

Interessant war dabei, dass der Mittelstand prinzipiell weiter von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung - sowohl in Bezug auf das eigene Unternehmen als auch auf die gesamte Volkswirtschaft - ausgeht. Gleichzeitig sieht er Wachstumsrisiken in erster Linie in der möglichen Verschlechterung der eigenen Wettbewerbssituation und weniger in dem Mangel an qualifiziertem Personal.

Darüber hinaus geht aus der Studie klar hervor, dass mittelständische Unternehmen in der großen Mehrzahl keine Schwierigkeiten bei ihrer Finanzierung haben. Als Finanzierungsmöglichkeiten besonders beliebt sind dabei nach wie vor das Bankdarlehen, das Gesellschafterdarlehen sowie Leasing/ Factoring. Eher unpopulär bleibt die Option, eine Unternehmensanleihe zu begeben sowie die Aufnahme von Private Equity. Das Verhältnis zu den Hausbanken wird als grundsätzlich positiv angesehen, dennoch hat immerhin fast ein Drittel der befragten Unternehmer die Zahl seiner Hausbankverbindungen erweitert.

Befragt zu der aktuellen Zinsentwicklung gaben 44 Prozent der Geschäftsführer an, dass sie mit steigenden Zinsen rechnen. Umso erstaunlicher ist es, dass die Mehrheit der Geschäftsführer eher auf kurze und mittlere Laufzeiten bei der Finanzierung setzt.

Auch die Ergebnisse zum ersten Schwerpunkt der Studie „Digitalisierung“ waren aufschlussreich. So wies Michael Euchner darauf hin, dass die Digitalisierung nicht nur das Geschäftsmodell der mittelständischen Unternehmen beeinflusse, sondern auch deren Finanzierungsmöglichkeiten. Darauf müssten sich auch die Banken einstellen.

Zur Unternehmensnachfolge bemerkte Mirko Häcker, dass diese für die mittelständischen Unternehmen eine der größten Herausforderungen darstelle. Immerhin fast die Hälfte der Befragten gab an, es habe hierbei Probleme gegeben. Ganz offensichtlich sind dabei die so genannten weichen Faktoren die

Wolff & Häcker Finanzconsulting AG, Schönbergstraße 30, 73760 Ostfildern/Kemnat
E-Mail: kontakt@whf-ag.de, Telefon: + 49 (0)711/ 4510370, Fax: + 49 (0)711/ 45103720

größten Hindernisse, eine geeignete Lösung für die Unternehmensnachfolge zu finden.

In der anschließenden Diskussionsrunde, die von dem Journalisten Rudolf Rauschenberger moderiert wurde, diskutierten Michael Messner, Geschäftsführer des Logistik-Dienstleisters HTL Peter Messner GmbH, Michael Euchner und Prof. Dr. Hendrik Wolff die aktuellen Chancen und Risiken des Mittelstands. Einig war sich die Runde in der grundsätzlichen Einschätzung, dass die Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen derzeit gut seien. Dabei würde ihnen, so Michael Messner, auch die regionale Verankerung sehr zu Gute kommen.

Hendrik Wolff wies darauf hin, dass die meisten mittelständischen Unternehmen ihre Lektion aus der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 gelernt hätten und daher heute deutlich vorsichtiger agierten als vor der Krise. „In jedem Fall hat sich die Eigenkapitalquote der Unternehmen im Lauf der letzten Jahre deutlich erhöht, was die Stabilität des Mittelstands positiv beeinflusst“, so Hendrik Wolff. Gleichzeitig sei die Nachfrage nach den High-Tech-Produkten vieler mittelständischer Unternehmen weltweit ungebrochen.

Das Interesse an erfolgreichen deutschen Unternehmen des Mittelstands ist derzeit auch bei finanzstarken Investoren aus Nordamerika und Asien besonders ausgeprägt, die mit dem Kauf eines solchen Unternehmens ihr Portfolio erweitern möchten. „Müssen wir uns vor dieser Entwicklung fürchten?“, fragte Rudolf Rauschenberger. Michael Euchner verneinte dies, da es sich bei den bisherigen Übernahmen häufig gezeigt habe, dass die Investoren das Geschäftsmodell nicht radikal verändern wollten, um den Erfolgskurs der Unternehmen nicht zu gefährden.

Abschließend analysierte die Runde die zentralen Schwerpunkte der vorgestellten Studie. Hierbei wiesen alle Teilnehmer daraufhin, dass gerade die Digitalisierung insgesamt ein großes Potenzial für die mittelständischen Unternehmen darstellte, auch wenn die Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation nicht nur positiv seien. Michael Messner bestätigte aus Sicht von HTL, dass die Digitalisierung im Mittelstand bei vielen Entscheidungen einfließe und sich bereits deutlich auf Prozesse und Produkte auswirke. Ähnlich zuversichtlich wurde die Herausforderung der Unternehmensnachfolge eingeschätzt. Hendrik Wolff wies daraufhin, dass natürlich auch der demographische Wandel erhebliche Auswirkungen auf die Auswahl möglicher Unternehmensnachfolger habe.

Wie bei den whf-Mittelstandstagen üblich, bestand im Anschluss bei einem kleinen Imbiss die Möglichkeit zu interessanten Gesprächen und zahlreichen neuen Kontakten zwischen den Teilnehmern.